

Horst Schüler-Springorum
Kriminalpolitik
für Menschen

Suhrkamp

Inhalt

Einleitung	7
----------------------	---

I. Werkstoff Kriminalität

1. Das »negative Gut«	16
2. Die Bedingung des Nichtwissens	22
3. Randkorrekturen	28
4. Der Kostenpunkt	37

II. Die Künstler

1. Die Klassischen	48
a) Der Gesetzgeber	49
b) Richter	57
c) Die Vollzieher	67
d) Alle drei	71
2. Romantiker	73
a) Träumende	74
b) Ausübende	79
c) Grenzgänger	85

III. In der Rechtsfabrik

1. Je mehr desto besser?	92
2. Gut in Form: Verfahrensmuster	105
Exkurs: Wie das Volk mit »U« fertig wurde (ein Märchen)	121
3. Hoch in Form: Argumentationsfiguren	124
4. Die luftdichte Fertigware	140
a) Alle Wege führen hinter Gitter	140
b) Perfektion mit Prägnanztendenz	144
Exkurs: Plattform Prävention	150
c) Hölle und Insel der Seligen	158
5. Ein Schottenmodell	163

IV. Die verdrängte Unvernunft

1. Schein-heilige Rationalität	175
2. Unordentliche Gefühle?	181
3. Vom Umgang durch unsereins mit unsereins	186
a) Emotionale Kriminalpolitik	186
b) Straftheorien zwischen Aggression und Zuwendung	189
c) Sanktionen zwischen Abschreckung und Hilfestellung	193
d) Über Strafempfindlichkeit und Strafempfänglichkeit	196
e) Vom Grundwiderspruch der Resozialisierung	201
4. Management oder Manipulation?	205
5. Sleeper-Effekte	208

V. Kriminalpolitik für heute und morgen

1. Kriminalpolitik – wem zuliebe? (Die Lehren der Opferperspektive)	218
2. Vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen (Die Lehren der Mega-Dimension)	235
3. Ausblicke, bifokal	251
a) Die Stoffe, aus denen der Werkstoff ist	253
b) Die Künstler: eine Frage des Niveaus?	260
c) Die Rechtsfabrik: gedrosselte Produktion	267
d) Verdrängte Vernunft?	273
Schluß: Eine Theorie der Kriminalpolitik?	278
Literatur	283